

Öl auf meine Wunden

Über die Geheimnisse des Reiches III

BnP - 5.3.2021

- **Lukas 10, 25-37** Da stand ein Gesetzeslehrer auf, und um Jesus auf die Probe zu stellen, fragte er ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort? Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken, und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.
- Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben. Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?
- Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen. Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter. Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.
- Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.
- Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen, der von den Räubern überfallen wurde? Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

Ein paar Erläuterungen

- Auslöser: Die Frage nach dem ewigen Leben.
- Und: Wer ist mein Nächster.
- Jerusalem oben – Jericho eine der tiefst gelegenen Städte der Welt – der Weg ist zerklüftet und gefährlich
- Der Überfallene vermutlich ein Kaufmann – wird geplündert und halb tot geschlagen
- Priester und Levit gingen vom Dienst im Tempel nach Hause – und machen einen Bogen um den Verletzten. (Sie haben Gründe!)
- Der Samariter: von Juden verachtet, kein vernünftiger Glaube, moralisch korrupt, Mischvolk aus Assyrern und Juden, Außenseiter
- Aber: Er hatte Mitleid; besser: „Es zerriss ihm das Herz/die Eingeweide“
- Wie sehen: Auch der „richtige Kult“ und das „Gesetz“ führen nicht automatisch zum rechten Handeln.
- Jesus fragt: Wer ist dem Überfallenen der Nächste geworden? - Der Nächste ist der, der dich braucht! (Jesus geht vom Notleidenden aus!)

Eine geistliche (allegorische) Deutung

- Jesus erzählt von sich selbst: er ist der Salvator, der Heiland (salve - heißt: sei gesund)
- Der Mensch – du und ich – ist der „halbtote“ Sünder; in seiner Natur verwundet und der übernatürlichen Gaben beraubt.
- Jesus ist der Außenseiter seines Volkes (aus Nazareth? Joh 1,46)
- Er heilt – mit Öl und Wein – Anklänge an die Sakramente: Chrisam, Krankenöl, Katechumenenöl; Wein verweist auf sein Blut
- Die Herberge: Die Kirche
- Der Preis – den zahlt Jesus für Dich – und er hört nicht auf zu zahlen.
- Und wir: Wir sind berufen, wie Jesus zu handeln.

Eine Keramik von Sr. Caritas Müller



Foto: Kloster Cazis

Papst Franziskus: Enzyklika „Fratelli tutti“

